

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 12

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Dienstleistungsangebot

Dienstleistungen werden von den drei Gruppen separat erbracht. In der Integrierung ihrer komplementären Leistungen und in intensiver Zusammenarbeit im Falle komplexer Projekte, liegt die besondere Stärke der Gherzi Organisation. Ihre Mitarbeiter arbeiten dann Hand in Hand und unter einer gemeinsamen Projektleitung, z.B. bei der Erstellung neuer Industrieanlagen oder bei Gesamtanalysen mit Entwicklungsstudien von Einzelunternehmen, von Konzernen oder von ganzen Industriezweigen.

Die Gherzi Textil Organisation reorganisiert und rationalisiert bestehende Textilbetriebe und plant und realisiert neue Anlagen.

Die Gherzi Management Consultants führte betriebswirtschaftliche Beratungen durch, Verwaltungsorganisation, Lagerplanung und Lagerorganisation.

Die Gherzi Engineering Zürich plant und realisiert Industrieanlagen von der Standortbestimmung bis zur Inbetriebnahme, mit Installationen, Versorgungsanlagen und dem Projekt-Management.

Weltweite Tätigkeit

Die Gherzi hat bisher ca. 2500 Projekte in über 70 verschiedenen Ländern bearbeitet. Sie verfügt heute über eine internationale Unternehmensstruktur mit Tochtergesellschaften und Stützpunkten in Italien, Deutschland, Spanien, den USA, in Kanada, Brasilien und Indien.

Die hochindustrialisierten Länder bleiben nach wie vor die wichtigsten Märkte – der durchschnittliche Umsatzanteil von Europa und Nordamerika beträgt mehr als 60%. Aber auch die Entwicklungsländer, in denen die Industrialisierung oft mit der Textil- und Bekleidungsindustrie eingeleitet wird, erhalten einen immer höheren Stellenwert.

Die Gherzi wird ihre angestammten Zielbranchen weiterhin intensiv pflegen, nämlich die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie den Versandhandel, der ebenfalls seit Jahren zur Stammkundschaft gehört. In diesen Sektoren verfügen ihre kompetenten Spezialisten über einen Erfahrungsvorsprung. In den letzten Jahren sind ihr jedoch in zunehmendem Masse auch Aufträge aus anderen Branchen anvertraut worden, so aus der Maschinenindustrie, der Chemie und Pharmazie und der Nahrungsmittelindustrie.

Kundenkreis und Auftragsstruktur

Die Gherzi-Kunden stammen zu 90% aus der Industrie. Zunehmende Bedeutung erlangen der Handel (Grossverandhäuser, Warenhäuser, Verteilerorganisationen) sowie Banken und internationale und nationale Organisationen in den verschiedensten Ländern.

Unter den bisher über 2500 abgewickelten Projekten gibt es Kleinaufträge mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio Franken.

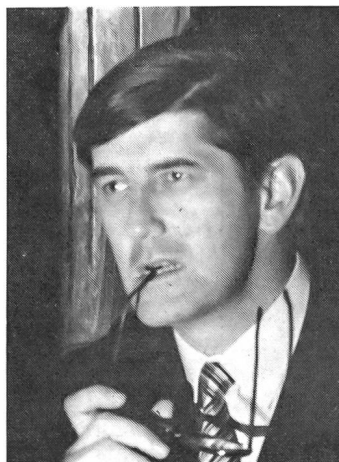
Die Gherzi-Policy

Integral	Ein vollständiges, nahtlos integriertes Dienstleistungspaket in Technologie, Organisation und Engineering.
----------	--

International	Ein internationales Erfahrungspotential, das allen Kunden zugute kommt.
Neutral	Unabhängige Privatfirma, sichert unbeeinflusste Beratung und volle Identifikation mit den Interessen des Kunden.

Mit dieser Policy und einer gesunden Auftragslage schreitet die Gherzi Organisation zuversichtlich ins nächste halbe Jahrhundert ihrer Firmengeschichte. An Aufgaben wird es auch in Zukunft nicht fehlen. Die Unternehmen müssen damit rechnen, neuen wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen, technologischen und ökologischen Herausforderungen zu begegnen. In der Chance, den Unternehmer dabei mit einem leistungsfähigen und erfahrenen Team weltweit unterstützen zu können, liegt auch die Zukunft der Gherzi Organisation.

Jubiläum



Xaver Brügger

Das Zusammenfallen zweier Ereignisse im Leben unseres Freundes Xaver Brügger erheischt einen Augenblick der Beschaulichkeit: Am 3. Dezember 1979 konnte er im Kreise seiner Angehörigen seinen 41. Geburtstag feiern. Wir hoffen gerne, dass ihm mindestens die Verdoppelung dieser reifen Zahl gegönnt ist und wünschen ihm von Herzen das Beste; für die Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) hat das koinzidierende Ereignis im zu Ende gehenden 1979 einen mindestens ebenso hohen Stellenwert wie ein runder Geburtstag: zehn Jahre Präsident SVT!

Alle, die ihn während seiner Präsidialzeit als Vorstandsmitglieder begleiten und beraten durften, wissen, mit welchem zähem Einsatz Xaver Brügger seine Ideale zugunsten unserer Vereinigung, unserer Industrie und ihrer Nachwuchsförderung erkämpfte. Er hat allerdings auch das Rüstzeug

dazu: 25 Jahre praktische Erfahrung durch eine Textilmechanikerlehre und Praktikum in angesehenen Webereien, die Ausbildung an der Textilfachschule Zürich zum Textiltechniker, die berufsbegleitende Absolvierung einer Abendhandelsschule, der fachliche Einsatz als Createur-Disponent, die Beförderung zum Dispositionschef und Verantwortlichen für den Materialeinkauf und schliesslich 1973 die Berufung zum Direktor der kreativer und qualitativer Tradition verbundenen Weisbrod-Zürcher AG in Hausen a.A. prägten Xaver Brügger zu einem waschechten Textiler. Für ihn hat der alte Slogan «Textil hat Zukunft» noch immer und nach wie vor eine überzeugende Berechtigung. Ich meine, dass seine berufliche Karriere und seine Karriere in der SVT eine gegenseitige Ergänzung finden; die eine ist ohne die andere nicht denkbar. Und so ist es müssig, die Huhn/Ei-Frage zu erörtern. Für Xaver Brügger ist beides ein Zueinandergehören, wie die Kette des Schusses bedarf, um als Gewebe dienen und erfreuen zu können.

Xaver Brügger wurde 1968 in den Vorstand des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie gewählt. Nach einem Jahr des Vizepräsidiums wurde er 1969 Präsident dieser Vereinigung, die er bis zu deren Fusion mit der Wattwiler Schwesterinstitution im Jahre 1974 als erster Mann ihrer Zielsetzungen getreu führte. Die wirtschaftliche Verlagerung textiler Produktionsformen und deren Auswirkungen auf Unternehmer und Mitarbeiter veranlassten die weitsichtigen Vorstände der beiden genannten grössten schweizerischen Fachvereinigungen textiler Prägung, einen Zusammenschluss zu einer starken fachspezifischen Organisation ins Auge zu fassen. Bei diesen Fusionsgesprächen, bei der Mitgestaltung und der Gründung der neuen, nunmehr rund zweieinhalbtausend Mitglieder zählenden Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten war auch Xaver Brügger unter jenen, die Weitblick genug besaßen, um abzuwägen, dass die Vorteile die selbstredend gleichzeitig auftauchenden Nachteile langfristig bei weitem übertrafen. Es war daher nicht verwunderlich, dass er während der nächsten fünf Jahre als Kapitän eines doppelt so grossen und damit auch anspruchsvoller zu führenden Vereinsschiffes eine höhere Verantwortung zu tragen für fähig befunden wurde.

Wir alle wünschen Xaver Brügger die Kraft und vor allem die Freude, der SVT auch weiterhin vorzustehen. Der Aufgaben sind mehr als genug, und seine persönliche Unterstützung in den Ressorts unserer eigenen Vereinigung wie auch in der Pflege der Querverbindungen der Textilindustrie zur Veredlungs- und Textilmaschinenindustrie dient einer guten Sache, die — wie wir überzeugt sind — Wert ist, Überdurchschnittliches zu leisten. Unser Präsident hat die Voraussetzungen dazu.

Das Bild unseres Freundes wäre aber nicht abgerundet, wenn seine künstlerischen Talente, seine schöpferische Begabung und sein klares Auge für das Schöne nicht Erwähnung fände. Im Bau von mechanischen Phantasiegebilden und neuerdings auch als Gestalter von Seidencollagen findet Xaver Brügger in den wenig übrig bleibenden freien Stunden Musse und Ausgleich. Und wäre er kein Textiler geworden, so hätte er zweifelsohne einen perfekten Kellermeister abgegeben, denn über weiche, runde und liebliche Weine weiss er einiges zu berichten.

In die Gratulationen und die vielen guten Wünsche an Xaver Brügger von den Mitgliedern unserer Vereinigung, aus den Kommissionen, dem Vorstand und aus der Redaktionsstube ist aber auch der Dank an seine Frau Helen eingeflechtet; sie muss — wie alle Frauen beruflich oder politisch engagierter Männer — unseretwegen zu oft allein sein. Ihr (Ein-) Verständnis ist nicht selbstverständlich. Aber wir wissen es zu schätzen.

Anton U.Trinkler

Splitter

Die drei Wirtschaftssektoren in Nord und Süd

Die These, wonach sich im Lauf der Entwicklung der Beschäftigtenanteil der Landwirtschaft zugunsten des Dienstleistungssektors zurückbildet, konnte in der Nachkriegszeit tendenziell weltweit beobachtet werden. Allerdings ist diese Erscheinung je nach Entwicklungsstand eines Landes sehr unterschiedlich ausgeprägt. Stellt man auf das Bruttosozialprodukt pro Kopf ab, hat sich zum Beispiel in den Entwicklungsländern mit tiefem Einkommen (unter 300 US-Dollar pro Kopf und Jahr) der Anteil der in der Urproduktion Beschäftigten in der Periode 1950—1970 kaum verändert, indem er lediglich von 78 auf 75 Prozent zurückging. Auf der anderen Seite erhöhte sich der Industrieanteil von 8 auf 10 Prozent, jener des Dienstleistungsbereichs knapp von 14 auf 15 Prozent.

In den Ländern mit mittleren Einkommen war die Entwicklung ausgeprägter. Arbeiteten dort 1950 noch 65 Prozent aller Beschäftigten in der Landwirtschaft, waren es zwanzig Jahre später gerade die Hälfte. Die Anteile des Industriebereichs steigerten sich von 14 auf 20 Prozent, jene der Dienstleistungen von 21 auf 30 Prozent. Für beide Ländergruppen darf jedoch nicht übersehen werden, dass trotz der abnehmenden relativen Bedeutung des primären Sektors die absolute Zahl der in der Landwirtschaft aktiven Menschen in den meisten Entwicklungsländern zugenommen hat. Wesentlich andere Zahlen ergeben sich in den Industrieländern. Dort nämlich sank 1950 bis 1970 die Quote der in der Landwirtschaft Tätigen von 25 auf nur 10 Prozent, während der Industrieanteil noch geringfügig von 36 auf 38 Prozent anwuchs. Umgekehrt wurde der Dienstleistungssektor mit 52 Prozent (39 Prozent) zum mit Abstand grössten Arbeitgeber.

Stabilisierter Ausländeranteil an der Beschäftigung

Im Jahre 1978 waren im Durchschnitt 22,8% der Beschäftigten in der Schweiz Ausländer (Niedergelassene, Jahresaufenthalter, Saisonarbeiter, Grenzgänger und internationale Funktionäre). Das waren anteilmässig fast gleichviel wie 1977 (22,5%). Immerhin ist der Prozentsatz damit erstmals seit 1973, als er mit 27,4% den Höchststand erreicht hatte, wieder gestiegen. Noch vor 20 Jahren machten die Gastarbeiter der verschiedenen Arbeitskategorieen 14,6% (1958) aus. Zwischen 1967 und 1975 lag der Beschäftigtenanteil der Ausländer stets über 24%.

Markanter Rückgang der Industrieproduktion

Im zweiten Quartal 1979 lag der Index der Industrieproduktion (ohne Kraft-, Gas- und Wasserwerke) um 3% unter dem Stand desselben Vorjahresquartals. Seit dem Schlussquartal 1976 (—4%) war in keinem Vierteljahr eine derart markante Abnahme des Produktionsvolumens verzeichnet worden. Auffallend ist dabei, dass u.a. einige «Schlüsselbranchen» Einbussen zu verzeichnen hatten, nämlich die Maschinen- und Apparateindustrie (—2%), die Chemie (—4%), die Bekleidungsindustrie (—9%), die Nahrungsmittelindustrie (—1%) und die Uhrenindustrie (—23%).